

MANNHEIM²

**Abschlussbericht
Change² Projekt 28
„Betriebsmodell 68/
Synergien 75“**

Inhaltsverzeichnis

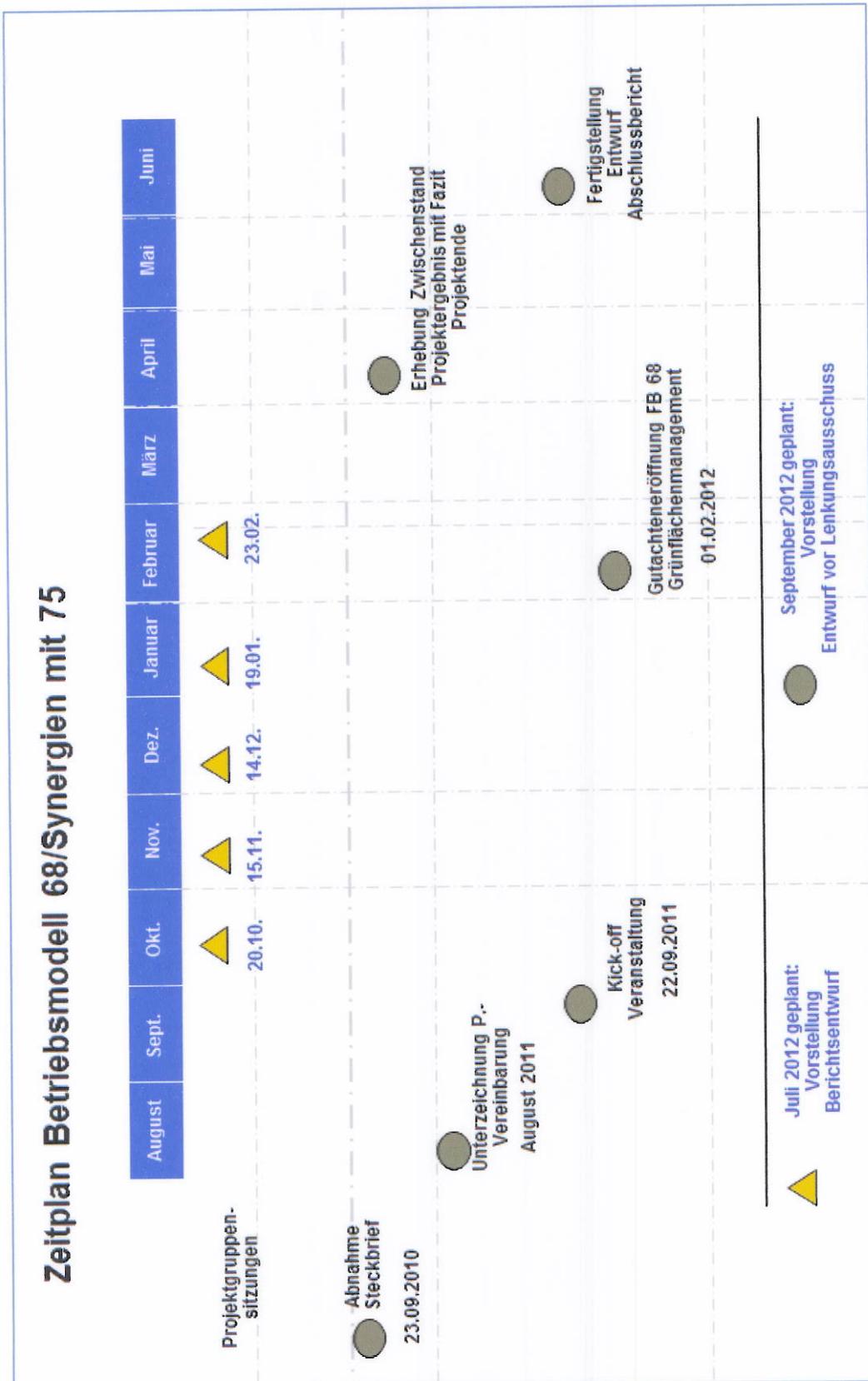
1. Zeitplan des Projektes
 - 1.1 Projektstruktur
 - 1.2 Übersicht Zeitplan Betriebsmodell 68/Synergien 75
- 2 Annäherung an die Synergiefrage
 - 2.1 Synergie durch räumliche Nähe
 - 2.2 Synergie durch gemeinsame Arbeitsthemen
 - 2.2.1 gemeinsamer Nutzen im Bereich Mitarbeiter
 - 2.2.2 gemeinsamer Nutzen im Bereich Geräte und Maschinen
 - 2.2.3 gemeinsamer Nutzen in der Baumpflege
 - 2.3 Das „Steidle-Gutachten“
 - 2.4 Fragebogen Best-Practice Erfahrungen anderer Städte
3. Fazit des Projektes/Handlungsempfehlungen
4. Implementierung
5. Nachhaltigkeit

1. Der Zeitablauf des Projektes

1.1 Die Projektstruktur

Funktion	Name	
Projektleitung	Sabine Bähr	FB 60
Change2	Lydia Kyas bis 12/2011	FVA 2013
Projektbegleitung	Nicola Hilker ab 01/2012	
Projektmitglieder	Fachbereich Straßenbetrieb und Grünflächen	FB 68
		FB 68
	Eigenbetrieb Friedhöfe	EB 75
		EB 75
Örtl. PR	Personalrat Fachbereich Straßenbetrieb und Grünflächen	FB 68
Örtl. PR	Personalrat Eigenbetrieb Friedhöfe	EB 75
Örtl. Schwerbehindertenvertreter	Fachbereich Straßenbetrieb und Grünflächen	FB 68
	Fachbereich Bauverwaltung	FB 60
		FB 60
Örtl. Schwerbehindertenvertreter	Eigenbetrieb Friedhöfe	EB 75
GPR Vertreter	Gesamtpersonalrat	GPR

1.2 Übersicht Zeitplan Betriebsmodell 68/Synergien 75



2. Die Annäherung an die Synergiefrage

2.1 Synergien durch räumliche Nähe

Zugrunde lag diesem Aspekt der Gedanke, dass sich bei Grünflächen, die von FB 68 Grün gepflegt werden und die in enger räumlicher Nähe zu angrenzenden Friedhöfen stehen, Synergien in verschiedenen Arbeitsthemen ergeben könnten. Anhand des Stadtplans wurden Friedhöfe herausgearbeitet, in deren unmittelbarer Angrenzung sich entsprechende Grünflächen befinden.

In Frage hierfür kamen die Friedhöfe Sandhofen, Käfertal, Wallstadt, Seckenheim, Friedrichsfeld und Neckarau.

Im Rahmen zweier Vor-Ort-Besichtigungstermine, aufgeteilt in eine Nord- und eine Südtour, wurden die betroffenen Friedhöfe hinsichtlich der Arbeitsaufgaben auf mögliche Synergien in folgenden Arbeitsbereichen betrachtet:

- a. Heckenrückschnitt
- b. Baumpflege
- c. Winterdienst
- d. Rasenmähen

a. Heckenrückschnitt

Synergien existieren in diesem Arbeitsbereich nicht. Selbst wenn FB 68 Arbeitszeit und Maschinen für diese Aufgabe zur Verfügung stellen würde, könnte EB 75 die damit verbundenen Folgearbeiten nicht zu 100% verlässlich zeitlich direkt im Anschluss leisten. Würde beispielsweise FB 68 Grün die Hecken des Friedhofsgeländes Neckarau mit seinem Großheckenschneider zurückschneiden (was eine Arbeitserleichterung für die Mitarbeiter des EB 75 bedeuten würde, da diese Hecken noch immer manuell zurückgeschnitten werden müssen) könnte EB 75, sollte in Kürze im Anschluss an diesen Schneidevorgang eine Beerdigung anstehen, das dabei abgeschnittene Astwerk nur solange aufsammeln, bis die Mitarbeiter sich ihrer Primäraufgabe Bestattungen zuwenden müssten. Das abgeschnittene Geäst bliebe in diesem Fall solange liegen, bis ein Mitarbeiter wieder Zeit hätte sich der tertiären Aufgabe Grünpflege zuzuwenden und könnte damit solange Fußgänger und Radfahrer in ihrer Verkehrssicherheit gefährden.

b. Baumpflege:

Synergien sind auch in diesem Arbeitsfeld nicht erkennbar. Die Bäume an den Außengrenzen der Friedhöfe stehen bereits in der Pflege und Verantwortung von EB 75.

c. Winterdienst:

Dieser Dienst obliegt per Gesetz dem „Mieter“ der Flächen und der Gebäude und wird somit seit jeher durch EB 75 für seine Grundstücksgrenzen wahrgenommen. Winterdienst ist damit eine Pflichtaufgabe des EB 75.

d. Rasenmähen:

Kleinere Synergien sind durch direkte bilaterale Vereinbarungen erzielt worden: Im Friedhof Seckenheim wurden Rasenflächen getauscht, so dass nach dem Tauschvorgang Grünflächen aufgrund der nun neuen Zugänglichkeit aktuell verbessert von FB 68 und EB 75 gepflegt werden können (leichtere Handhabung von Gerätschaften nun ebenfalls möglich). Auf den anderen Friedhöfen bestanden solche Möglichkeiten leider nicht.

2.2 Synergien durch gemeinsame Arbeitsthemen

2.21 Synergien im Arbeitsfeld Mitarbeiter

Zum Zeitpunkt des Projektbeginns (Oktober 2011) sind im FB 68 Grün 130 gewerbliche Mitarbeiter tätig; Führungskräfte wurden hierbei nicht mitgezählt. EB 75 beschäftigt zu diesem Zeitpunkt einen Mitarbeiterstamm von 48,8 Mitarbeitern (Berechnung ebenfalls ohne Führungskräfte), der allerdings primär mit der Hauptaufgabe Grabaushub und sekundär mit der Aufgabe Plattenlegen (jedoch nur auf der Basis der Unfallverhütung; der Neubau von Plattenwegen wird extern vergeben) befasst ist. Erst in tertiärer Linie der Arbeitspriorität ist EB 75 mit der Grünflächenpflege befasst.

Ein Ausleihen in personellen Engpasszeiten einzelner Mitarbeiter einer Organisation zur andern ist nicht möglich, da Mitarbeiter des EB 75 nur am Rand ihres Aufgabengebietes zur Grünflächenpflege eingesetzt werden und der Schwerpunkt ihrer täglichen Arbeit im Bereich Bestattungswesen liegt.

Seitens FB 68 Grün ist schon aus Personalmangel eine Entleihe von Mitarbeitern zur Unterstützung des EB 75 in der Grünflächenpflege nicht möglich (s. Themenpunkt Steidle-Gutachten, in welchem ein Defizit im Personalbereich ausgewiesen wird).

Bedingt durch die im September 2006 erfolgte Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (siehe Schlussbericht zur Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und Aufdeckung von Einsparpotentialen im Bereich der Friedhöfe Mannheim durch Drees & Sommer, Infra Consult & Management GmbH) verfügt EB 75 über keine Personalressource mehr, die FB 68 zur Verfügung gestellt werden könnte. EB75 arbeitet nach den aufgrund dieser Wirtschaftlichkeitsuntersuchung vorgeschlagenen Richtsätzen und verfügt über keinen Personalüberhang.

2.22 Gemeinsame Nutzungsmöglichkeiten im Bereich Geräte und Maschinen

Die Ausstattung des EB 75 im Maschinenbereich ist gut. Großflächenmäher, Aufsitzmäher und Mulchmäher sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Interesse besteht jedoch seitens EB 75 daran, sich größere Maschinen auszuleihen, deren Anschaffung für den Friedhof unwirtschaftlich wäre.

Hierzu gehört beispielsweise der Großheckenschneider des FB 68. Die Ausleihe scheitert allerdings daran, dass, wie bereits unter Punkt 2.1a) erwähnt, der Friedhof nur kurzfristig planen kann, wann sich ihm aufgrund der gebuchten Beerdigungstermine Zeitfenster eröffnen, in denen er die Hecken schneiden und auch sofort die anschließenden Reinigungsarbeiten erledigen kann. Eine kurzfristige Entleihe des Großheckenschneiders scheitert auf Seite des FB 68 Grün hingegen an den lange von FB 68 Grün vorabgeplanten Einsatzzeiten. Da die Einsatzzeiten des Großheckenschneiders gut und langfristig ausgelastet sind kann kurzfristig nicht auf Wünsche des EB 75 eingegangen werden.

Auch weitere Maschinen von FB 68 sind derart ausgelastet, dass ein Entleihen aus mangelnder Zeitkapazität nicht möglich ist.

2.23 Gemeinsame Nutzungsmöglichkeiten in der Baumpflege

Straßenbäume unterliegen einer strengen und hohen Verkehrssicherungspflicht. Die Friedhofsbäume entsprechen in ihrem Pflegestandard denen der Straßenbäume.

Im Verantwortungsbereich des EB 75 stehen aktuell 10.610 Bäume, die alle zu 100% im eigenen Baumkataster erfasst sind. Die komplette Erfassung dieser Bäume im Baumkataster wurde durch den Leiter des Baumpflegeteams vollzogen und dauerte vier Jahre. Das Friedhofs-Baumpflegeteam besteht aus einem Leiter und 2 Mitarbeitern.

Aktuell müssen an 5745 Bäume folgende Baumpflegemaßnahmen (Stand 19.12.2011) vollzogen werden:

- 309 Bäume Abarbeitung dringend oder eilt
- 2560 Bäume Abarbeitung 2012
- 2876 Bäume Abarbeitung nächsten 2-3 Jahre

Dieses Zeitfenster der Abarbeitung der erforderlichen Baumarbeiten ist der Ideal-Fall. Durch Witterungseinflüsse, Krankheitsstände etc. kann sich dieses Zeitfenster jedoch vergrößern. 60 % dieser Pflegemaßnahme werden an Fremdfirmen vergeben.

FB 68 Grün ist für die Betreuung von geschätzten 40.000 Straßenbäumen und 50.000 Anlagenbäumen zuständig. Die genaue Stückzahl kann aufgrund des noch nicht vollständig gepflegten Katasters nicht verbindlich genannt werden. Zurzeit sind 70% der Straßenbäume elektronisch erfasst, wovon 30 % der Bestandsdaten im Rahmen der Kontrolle regelmäßig aktualisiert werden. Anlagenbäume sind nicht im Kataster enthalten. Die Pflege des Baumkatasters erfolgt durch eine Vollzeitkraft des Fachbereichs, die zu 60% ihrer Arbeitszeit mit der Pflege des Baumkatasters und zu 40 % mit der Pflege des Grünflächenkatasters beschäftigt ist. Allerdings hat FB 68 aufgrund veränderter Rechtslage sowie der im Projekt gewonnenen Erkenntnisse seit Mai 2012 zur Verbesserung der Erfassungssituation den Schwerpunkt auf die Vervollständigung des Baumkatasters gelegt und eine Verschiebung zugunsten des Baumkatasters zu 100% angeordnet. In Folge kann jedoch das Grünflächenkataster nicht zeitnah fortgeschrieben und aktualisiert werden.

Fünf Mitarbeiter des Baumpflegeteams überprüfen zurzeit die Zustandskontrolle der Bäume, sechs weitere Mitarbeiter sind für die Pflege der Bäume zuständig. Ab August wird ein weiterer Pfleger eingestellt, 1 Sachgebietsleitung koordiniert die erforderlichen Kontrollen und Arbeiten. Im Vergleich zu anderen Städten (s. Themenpunkt „Best-Practice-Städtevergleich“) steht Mannheim mit dieser Personalausstattung im unteren Bereich des Städterankings.

Synergien im Mitarbeiterbereich der Baumpflege bestehen nicht: FB 68 kann mit seinen insgesamt 13 Mitarbeitern des Pflflegeteams den eigenen Baumbestand nicht aktuell erfassen und auch Veränderungen nicht zeitnah fortschreiben. Im EB 75 sind zwar alle Bäume im Kataster erfasst und auf dem laufenden Stand, aber um das derzeitige Niveau zu halten ist EB 75 personell nicht in der Lage Mitarbeiter zur Baumbetreuung für FB 68 abzustellen, noch Baumpflegearbeiten für FB 68 mit zu übernehmen.

In der verwendeten Katastersoftware gibt es keine Übereinstimmung. Die Baumkataster-Software des EB 75 baut auf ein System auf, in welches erforderliche Daten der Friedhofsgräber eingespeist werden können. Für FB 68 ist dieser Systempunkt der Katastersoftware nicht relevant. FB 68 tendiert zur Software dbg, die mit der in FB 68 bereits vorhandenen Software der Grünflächendatenbank individuell konfigurierbar und erweiterbar ist.

2.3 Das „Steidle-Gutachten“

Das von FB 68 Grün in Auftrag gegebene Gutachten zur Herausarbeitung von Einsparpotenzialen in der Pflege öffentlicher Grünflächen wurde zum ersten Februar dieses Jahres von Frau Dr. Steidle fertig erstellt:

Neben großflächigen Herabsetzungen der Pflegeintensität einzelner Grünzüge sieht das Gutachten von Frau Dr. Steidle auch im zumindest teilweisen Ausgleich des von ihr errechneten Personaldefizites eine Lösungsmöglichkeit, Mannheimer Grünflächen zukünftig fachgerecht weiter pflegen zu können.

Das von ihr errechnete Personaldefizit beläuft sich nach Gutachteraussage aktuell auf 53 Mitarbeiter. Eine derartige Aufstockung der Personalkapazität ist jedoch nicht finanzierbar.

Zur konsequenten Weiterführung der von FB 68 Grün zu erfüllenden Einsparvorgaben und zur Aufrechterhaltung eines gepflegten Grünniveaus in der Öffentlichkeit schlägt Frau Dr. Steidle alternativ vor, Reduzierungen im Pflegeaufwand der vorhandenen Grünflächen von bis teilweise um zwei Pflegestufen vorzunehmen.

Diese Reduzierungen ziehen jedoch in Folge zwangsläufig eine Veränderung des Pflegeniveaus und damit des Grünflächenbildes in der Öffentlichkeit mit sich. Zukünftig gäbe es somit nur noch wenige exponiert gelegene Flächen, denen eine intensive Pflegebetreuung (Pflegelevel der Klasse 1) zu Gute käme; die Zahl der extensiv zu pflegenden Grünflächen (Pflegelevel Klasse 3 bis 5) hingegen würde sich dementsprechend erhöhen. Die Anzahl repräsentativer auf höchstem Niveau gepflegter Anlagen verringert sich deutlich, die Anzahl der nur noch durch erhaltenden Pflegeaufwand zu betreuende Flächen hingegen nimmt zu.

Die Auswirkungen dieses Einsparvorschlages könnten in den Augen der Öffentlichkeit allerdings als Verschlechterung der Grünflächenästhetik empfunden werden und negativ wahrgenommen werden. Eine großflächige Pflegereduzierung könnte der Attraktivität des Stadtbildes der Stadt Mannheim in gewissen Bereichen schaden und bei Besuchern könnte der Eindruck erweckt werden, dass auf eine gut gepflegte und ansprechende Grünumgebung aktuell nicht der Fokus des städtischen Handelns gelegt wird.

FB 68 wurde unabhängig dieser Überlegungen seitens des Dezernates IV aufgefordert, einen an die geplanten Pflegereduzierungen ausgerichteten Flächenplan zu erstellen, aus dem eindeutig die Grünflächen herausgelesen werden können, die durch Pflegereduzierungen in ihrem äußeren Erscheinungsbild Veränderungen erfahren.

Synergien konnten aufgrund der Ergebnisse und der Kennzahlen des „Steidle-Gutachtens“ für FB 68 Grün und EB 75 nicht gefunden werden.

2.4 Best-Practice Erfahrungen anderer Städte - Fragebogenerhebung

Um Einblick in die Organisationsstrukturen der Grünflächenpflege anderer Städte und ihre Zusammenarbeit mit dem Friedhofswesen zu erhalten wurden 16 Städte gebeten, den hierfür eigens entwickelten Fragebogen auszufüllen und zurückzuschicken. Ausgewählt wurden Städte mit annähernd großer Einwohnerzahl wie die der Stadt Mannheim.

Von den Städten Bielefeld, Bonn, Wuppertal und Nürnberg wurde der Fragebogen ausgefüllt zurückgesandt.

Der Fragebogen gliederte sich in die Abschnitte:

- a. allgemeine Organisationsstrukturen
- b. Pflege- und Unterhaltung von Grünflächen
- c. Baumpflege
- d. Friedhofswesen

Leider wurden zum Punkt d - Friedhofswesen von keiner der antwortenden Städte tiefergehende und auswertbare Antworten erteilt.

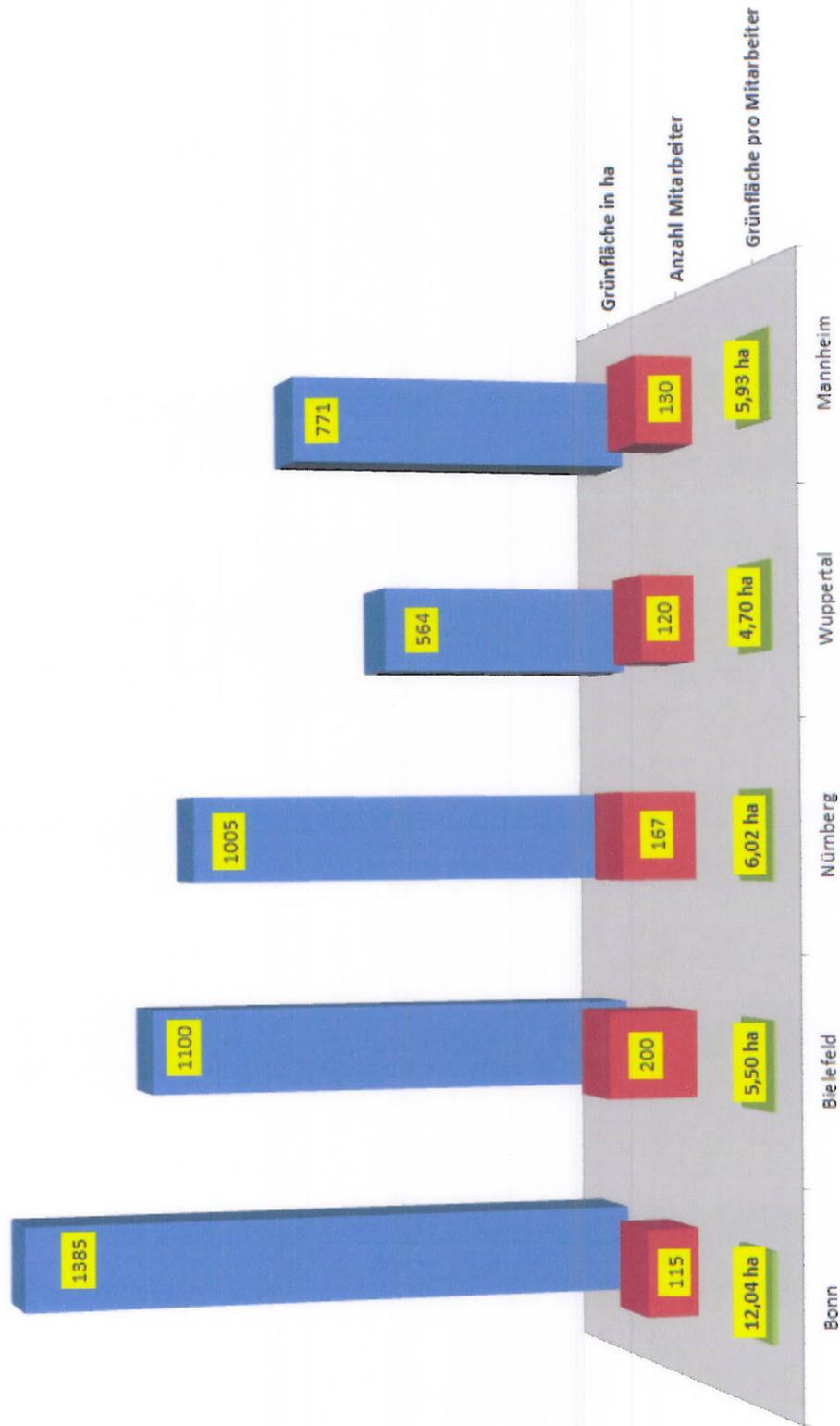
Würden die durch die Umfrage ausgewerteten Ergebnisse in einem Städteranking platziert werden, würde der Listenplatz jedoch nicht die aktuelle und tatsächliche Aufstellungsposition der Stadt Mannheim widerspiegeln. Denn eine Bewertung dieses Listenplatzes wäre vorschnell und nicht aussagekräftig genug, da tiefergehende prozessuale Betrachtungen der unterschiedlichen Arbeitsstrukturen anhand einer Fernabfrage per Fragebogen nicht durchgeführt werden konnten und somit keine Beleuchtung verschiedener Arbeitsstrukturen ermöglicht.

Empfehlenswert wäre aber an dieser Stelle die Überlegung, einen direkten Austausch mit an der Umfrage teilgenommenen Städten im Fachkreis zu initiieren, um in einem persönlichen Gespräch unter Kollegen den Fragebogen detaillierter und präziser mit der in Mannheim gegebenen Pflegesituation zu vergleichen.

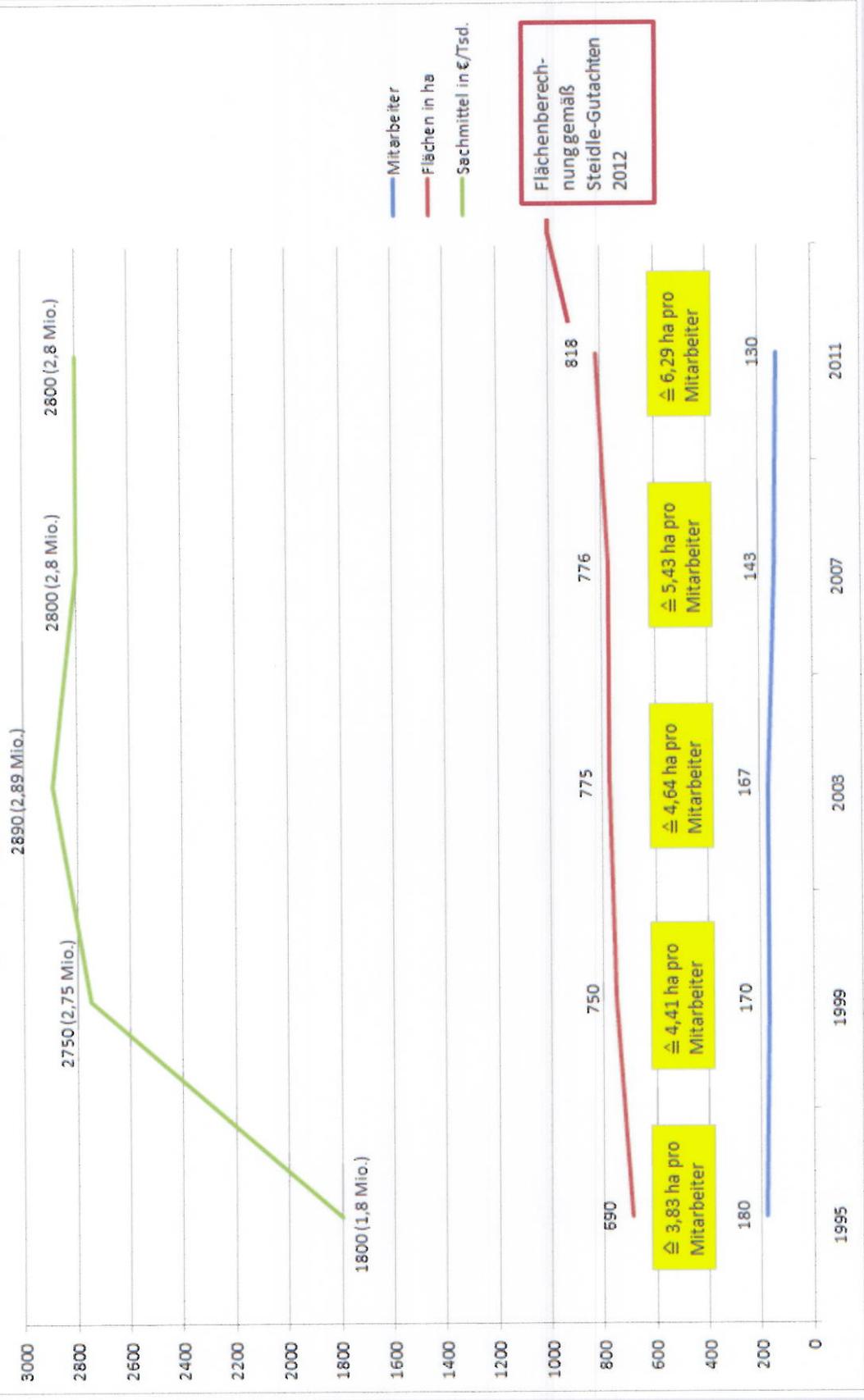
Nach der Auswertung des Fragebogenpunktes „zu pflegende Grünflächen pro Mitarbeiter“ (siehe Grafik Seite 10) betreut zurzeit jeder Mitarbeiter des Grünflächenbereiches der Stadt Mannheim 5,93 ha Grünfläche. Mit dieser errechneten Kennzahl liegt die Stadt Mannheim im gleichen Feld, in dem auch die an der Befragung teilgenommenen Vergleichsstädte agieren (vom Ausreiser Bonn abgesehen).

Ein Blick auf die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen, der Entwicklung der Summe der zu pflegenden Grünflächen sowie auch auf die hierfür zur Verfügung gestellten Sachmittel (s. Grafik Seite 11) des Fachbereiches 68 Grün zeigt dabei deutlich die in den Jahren stetig angewachsene Arbeitsbelastung der Mitarbeiter. Ausgehend vom ersten Erhebungsjahr 1995 hat sich die Zahl der Mitarbeiter kontinuierlich verringert, die Zahl der zu pflegenden Grünflächen ist hingegen stetig angewachsen. Ein Vergleich der Jahre 1995 und 2011 zeigt auf, dass sich die Anzahl der zu pflegenden Grünflächen pro Mitarbeiter in dieser Zeitspanne beinahe verdoppelt hat.

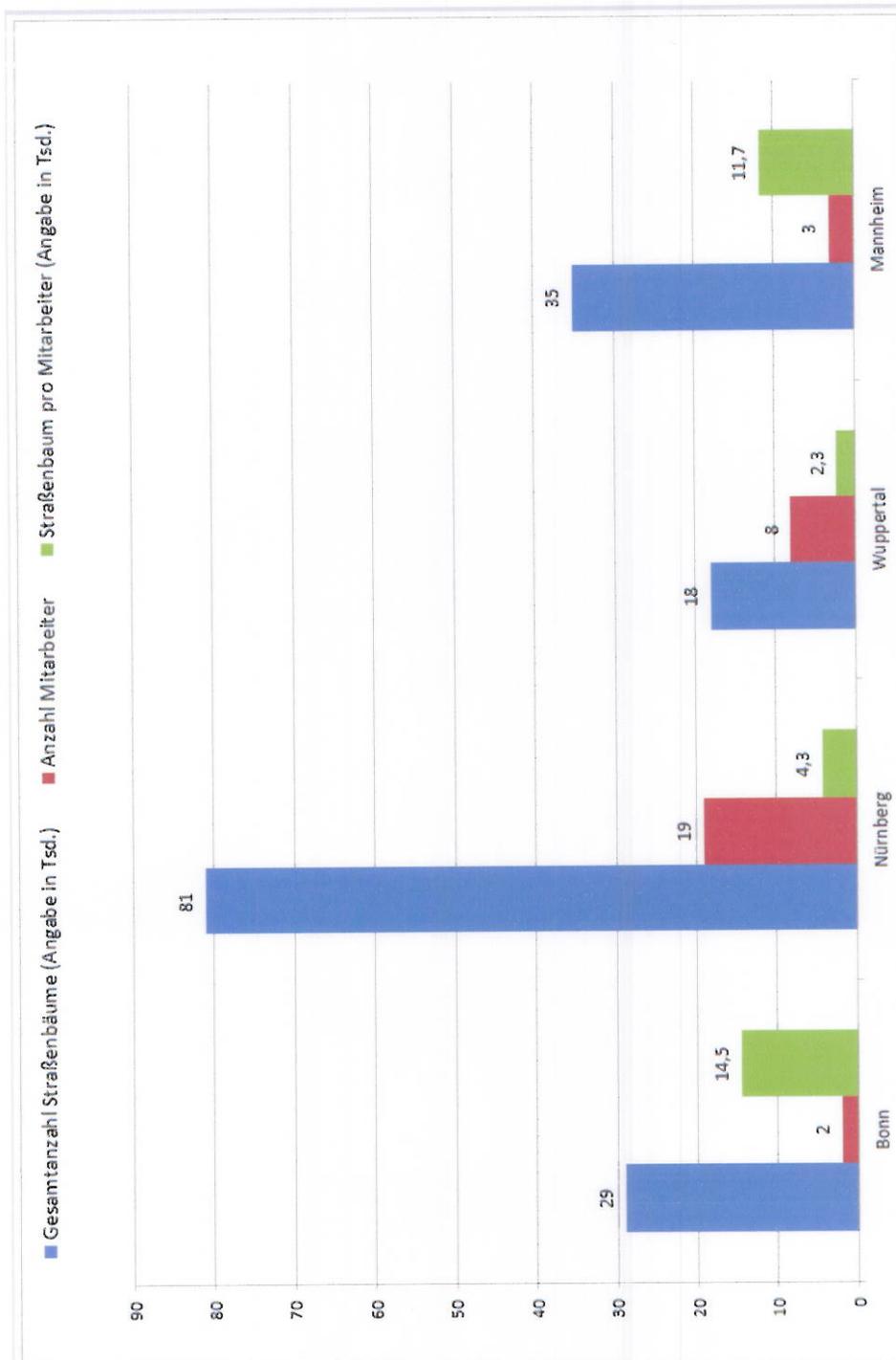
Übersicht zu pflegender Grünfläche – Anzahl Mitarbeiter

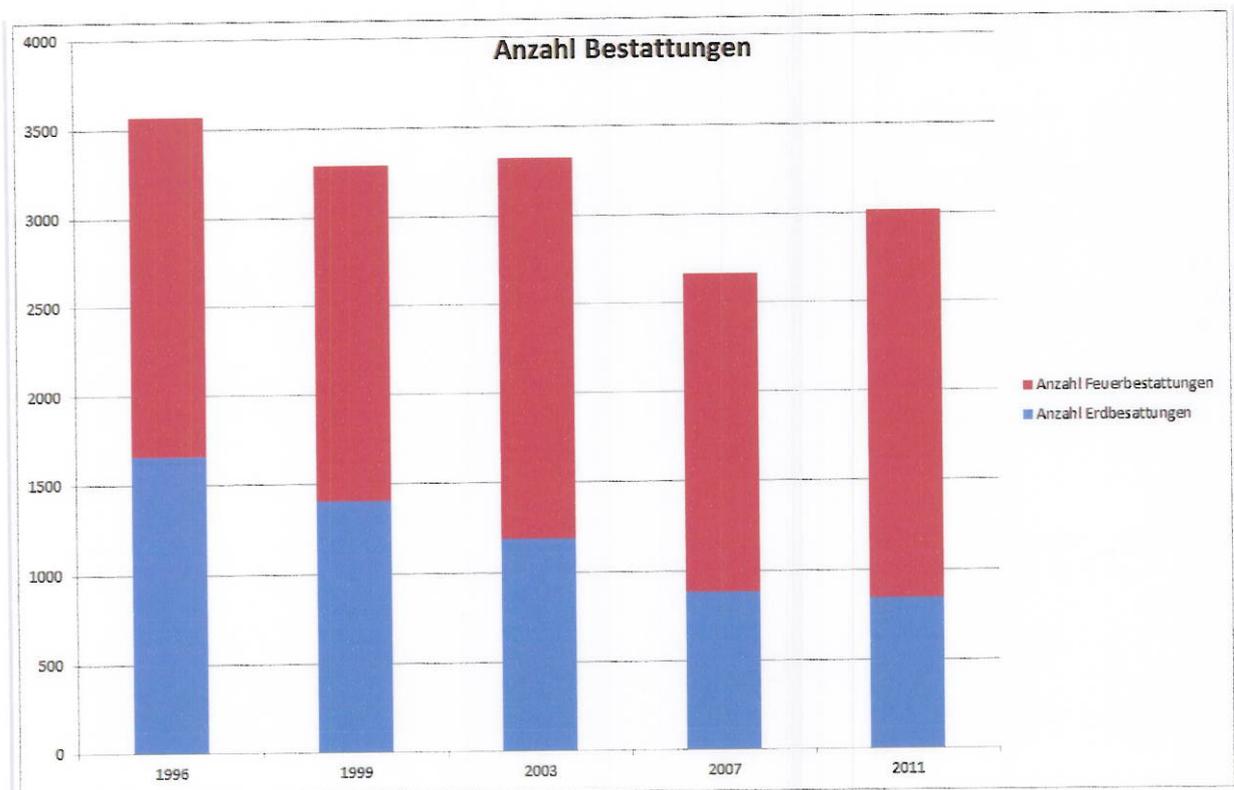
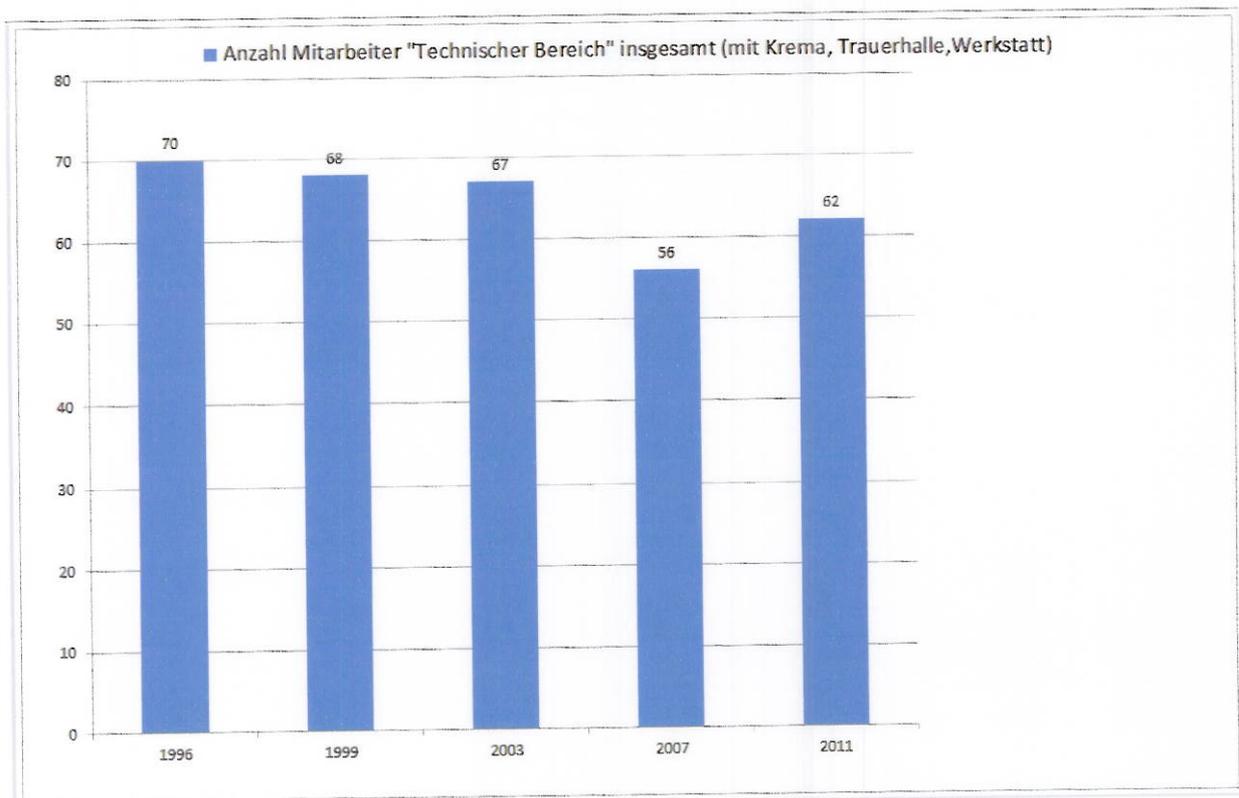


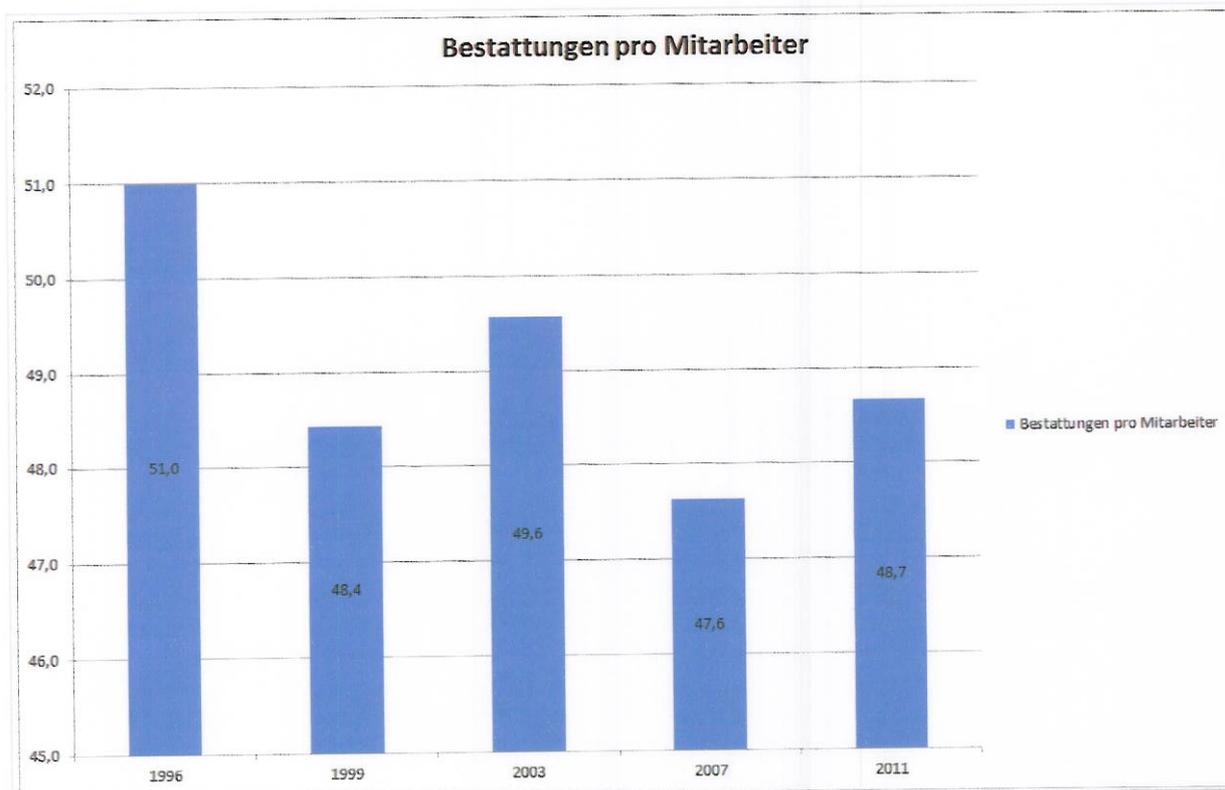
Entwicklung zu pflegende Grünfläche/Anzahl Mitarbeiter - FB 68



Im weiteren interkommunalen Vergleich zur Thematik Baumpflege belegt die Stadt Mannheim, sollte eine Auswertung der Fragebogenergebnisse per Ranking erfolgen, hingegen den vorletzten Platz. Jeder Baumkontrolleur trägt in Mannheim die Verantwortung für 11.700 Straßenbäume. Da aufgrund des Berichtes der Kontrolleure weitere Pflegemaßnahmen angestoßen werden kommt diesem Aufgabenbereich hohe Bedeutung zu. Um dem Anspruch der regelmäßigen Baumkontrolle gerecht zu werden und nachweislich die Verkehrssicherungspflicht auf Dauer zu gewährleisten ist eine gute Arbeitsstruktur mit entsprechenden Kontrollwiedervorlagen erforderlich. Weitere Empfehlungen hierfür werden unter Punkt 3 Handlungsempfehlungen beschrieben.







Die Entwicklungen der Mitarbeiterzahl im Eigenbetrieb Friedhof und die damit verbundene Entwicklung der Arbeitsbelastung ist anhand der Grafiken auf Seite 13 und 14 ersichtlich:

Im Personalbestand des Eigenbetriebs Friedhöfe sind sämtliche Mitarbeiter des technischen Bereichs (Bestattungen, Grünpflege, Krematorium, Trauerhalle, Werkstatt, Baumpflege etc.) enthalten. Durch die Organisationsuntersuchung der Firma Drees und Sommer wurden alleine im Bereich Bestattungen und Grünpflege 9 Stellen abgebaut

Ging die Zahl der Mitarbeiter in den Jahren 1995 bis 2011 im FB 68 Grün um knapp 30 Prozent zurück so hat sich der Mitarbeiterstamm des EB 75 im gleichen Jahreszeitraum nur um knapp 12% verringert; eine Dezimierung um weniger als die Hälfte im Vergleich EB 75 und FB 68 Grün.

Hat sich die Arbeitsbelastung im FB 68 Grün im Zeitraum 1995 bis 2011 pro Mitarbeiter fast um die Hälfte gesteigert so ist im EB 75 die Arbeitsbelastung in der gleichen Zeitspanne fast konstant geblieben (1996 entfielen auf einen Mitarbeiter 51 Bestattungen pro Jahr, im Jahr 2011 48,7 Bestattungen).

Ein Vergleich der Arbeitsstrukturen mit anderen Friedhöfen war leider nicht möglich, da in den Rückantworten keine Aussagen über die vorhandene Friedhofsstruktur gemacht wurde.

Abschließend konnten anhand der Fragebogenauswertung keine Synergieeffekte in den Arbeitsprozessen der Friedhofs- und Grünflächenpflege festgestellt werden.

3. Fazit des Projektes/Handlungsempfehlungen

Nach Erhebung aller Untersuchungen und Auswertung der daraus resultierenden Ergebnisse muss als Fazit festgehalten werden, dass Synergien zwischen FB 68 Grün und EB 75 außer in kleinen marginalen Punkten nicht identifiziert werden können. In keiner der durchgeführten Betrachtungen bestanden Möglichkeiten, durch Verlagerung von Aufgaben, Zusammenschlüssen von Arbeitsthemen oder durch Ausleihen von Mitarbeitern oder Gerätschaften Synergieeffekte für beide Organisationen zu erzielen, die auf lange Sicht für einen der Beteiligten Vorteile bringen könnten.

Auf diesem Ergebnis aufbauend bleibt schlussendlich nur noch die Einzelorganisationsbetrachtung, die jedoch nicht Gegenstand des Change Projektes Nr. 28 ist. Durch den Ausschluss dieser Betrachtungen aus dem Projektauftrag bleibt an dieser Stelle lediglich Raum für zukünftige Handlungsempfehlungen aufgrund der herausgearbeiteten Ergebnisse:

Handlungsempfehlungen sind an EB 75 nicht zu adressieren; die Arbeitsstrukturen und Prozesse sind aufgrund der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung von Drees & Sommer gut entwickelt und umgesetzt. Eine weitere Überprüfung der Arbeitsprozesse ist nicht erforderlich. EB 75 ist in seinen Aufgabenfeldern und Mitarbeiterstrukturen gut aufgestellt.

Hingegen bieten sich bei FB 68 Grün aufgrund der Projektarbeitsergebnisse und des erstellten „Steidle-Gutachtens“ Handlungsempfehlungen für zukünftige mögliche Arbeitsverbesserungen an.

Drei Parameter wirken nach dem „Steidle-Gutachten“ auf den Pflegezustand der Grünflächen Mannheims ein:

- a. Die Anzahl der Mitarbeiter, die sich mit der Grünflächenpflege beschäftigen
- b. Die Arbeitsprozesse, die die Mitarbeiter ausüben, um die Grünflächen zu pflegen
- c. Die Anzahl der zu pflegenden Grünflächen

Zu a): Eine Erhöhung der Anzahl der Mitarbeiter könnte nach Aussage von Frau Dr. Steidle zu einer Verbesserung im Pflege-Gesamtbild der Mannheimer Grünflächen führen, da die zu pflegenden Grünflächen dann von mehr Mitarbeitern und somit zeit- und arbeitsintensiver betreut werden könnten. Wie bereits schon unter Punkt 2.3 festgehalten kann eine Erhöhung in einer solchen von Frau Dr. Steidle errechneten Größenordnung nicht in dem Maße des von ihr errechneten Defizits erfolgen.

Eine Veränderung des Parameters Grünfläche (Unterpunkt c) wäre nur dann möglich, wenn in naher Zukunft der Verkauf einiger kommunaler Grünflächen geplant wäre. Die Verringerung der durch FB 68 Grün zu pflegenden Flächen könnte zu einer Zeitersparnis bei der Pflegearbeit führen und Raum für intensivere Grünflächenpflege schaffen. Zum Stand des Projektendes war allerdings nicht bekannt, ob und in welchem Maße hierzu Überlegungen bestehen.

Als dritte Möglichkeit der Parameterveränderung könnte zur Verbesserung der aktuellen Situation eine Neubetrachtung/Überprüfung der bisherigen Arbeitsprozesse im Grünpflegebereich erfolgen. Durch die Installierung einer internen Prozessoptimierung (beispielsweise in Begleitung eines PRIMA-Promotors) könnten Verbesserungen in der Prozessstruktur und Optimierungsmöglichkeiten herausgefunden werden, deren Umsetzung Verbesserungen und Zeitersparnisse in der Alltagsarbeit der Grünflächenpflege nach sich ziehen könnten.

Mögliche Ansatzpunkte zur kritischen internen Betrachtung könnten zum Beispiel die Untersuchung der Anfahrtswege vom Bauhof zur zu pflegenden Grünfläche auf optimale Strecke sein, ebenso wie beispielsweise die Überprüfung des Workflow beim Beladen der Fahrzeuge mit benötigten Gerätschaften.

Es handelt sich hierbei jedoch ausschließlich um Handlungsempfehlungen, deren Anstoß, Initiierung und Finanzierung allein in der Verantwortung von FB 68 Grün liegt und nicht mehr in die Betrachtung der Projektgruppe beziehungsweise in den Auftrag des Change Projektes Nr. 28 fällt.

Sollte FB 68 Grün keine Veränderung in den eben erörterten Stellschrauben erreichen können oder wollen wird empfohlen, dem Ergebnis des „Steidle-Gutachten“ gemäß, das Pflegeniveau der öffentlichen Grünflächen punktuell herunterzusetzen und diese Herabstufung in einem gesamtstädtischen Pflegereduzierungsplan vorab auszuweisen.

Neben der bereits durch FB 68 Grün geäußerten Absicht die Mitarbeiterzahl im Baumpflegeteam bis August 2012 auf 12 Mitarbeiter (Kontrollere und Pfleger) zu erhöhen wird FB 68 Grün weiter empfohlen, das elektronische Baumkataster so bald als möglich zu komplettieren. FB 68 Grün sollte, um eine 100%ige Erfassungsquote des Baumbestandes im Kataster zu erreichen weiterhin eine Vollkraftstelle ausschließlich zu diesem Zweck ausweisen und parallel dazu für die Aktualisierung des Grünflächenkatasters Sorge tragen. Durch diese Personalmaßnahme könnte der Baumbestand der Stadt in den nächsten Jahren katastermäßig komplett erfasst werden und nachweislich alle Kontroll- und Pflegemaßnahme ausgewiesen werden.

Wie bereits unter 2.23 festgehalten wird das elektronische Baumkataster bei FB 68 seit Mai 2012 zu 100% gepflegt. Allerdings wird auf dieser Basis empfohlen, die Pflege des Grünflächenkatasters nicht verwaisen zu lassen. Gegebenenfalls kann hier eine Unterstützung durch FB 62 erfolgen.

4. Implementierung

Die Entscheidungen, ob und an welchen Justierungsansätzen (Mitarbeiter, Grünflächen, Arbeitsprozessüberprüfung durch externen Dritten) weiter gearbeitet wird sollte FB 68 Grün bis zum Ende der Sommerzeit (Ende Oktober) treffen. Je nach Entscheidung folgen unterschiedliche Implementierungswege: Sollte die Entscheidung zugunsten der Überprüfung der Arbeitsstrukturen durch interne Prozessbetrachtungen getroffen werden, wird empfohlen diesen Schritt erst nach Vollendung der Neuordnung der Dezernatsstrukturen Anfang 2013 zu beginnen.

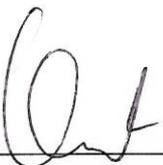
Sollte FB 68 Grün keine Veränderungen an den Stellschrauben anstreben wäre der Pflegereduzierungsplan unverzüglich aufzustellen. Nach Aussage von FB 68 Grün wird derzeit bereits vorsorglich geplant bereits im Sommer 2012 einen Pflegereduzierungsplan zu erstellen.

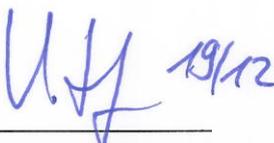
Die Planung, die Pflege des Baumkatasters zu 100% in die Verantwortung einer Vollkraft-Stelle zu übertragen und das Grünflächenkataster dennoch aktuell weiter zu pflegen wäre direkt im Anschluss an das Projektende anzugehen.

5. Nachhaltigkeit

Im Zeitraum von zwei Jahren nach Projektende sollte der Stand der Vervollständigung des Baumkatasters sowie des Grünflächenkatasters überprüft werden. Die Wiedervorlage sollte in dem neuen zuständigen Dezernatsbüro geführt und überwacht werden.

Im Herbst 2012 sollte eine Zwischeninformation an das jetzige Dezernatsbüro erfolgen werden, ob der Pflegereduzierungsplan bereits erstellt ist.


Bürgermeister Quast


FVA 2013


PL Change-Projekt 28